

Thema „European Sixties“

Die 60er Jahre stehen in der west- wie in der osteuropäischen Filmgeschichte für den Aufstand der Söhne gegen die Ignoranz und den Dogmatismus der Väter. Indem wir nun einige ihrer Heldinnen – allesamt Ikonen dieses Aufbruchs – auf die Leinwand bitten, erzählt sich uns dieses Jahrzehnt aus dem Blickwinkel von „Frauengeschichten“. Man wird sehen, was die jungen Frauen aus Frankreich, der DDR, der CSSR und der BRD verbindet, und was sie trennt. Man wird sehen, wie sich mit der Zeit ihr Stand in der Welt, ihr Zorn und ihre Liebe verändern. - Die Reihe begleitet ein filmwissenschaftliches Seminar, sie beginnt '62 traurig und in s/w in Paris und endet '69 sehr „cool“ und in Farbe am Ufer des Starnberger Sees.

Die Geschichte der Nana S.



Frankreich 1962
Regie: J.-L. Godard
Darsteller: A. Carina,
S. Rebbot, A. Labarthe
Länge: 83min

27./28. Oktober, 19 Uhr

Nana S. kommt aus der Provinz. Sie jobbt in einem Plattenladen und will eigentlich „zum Film“. Sie kann nicht nach Hause gehen, weil das Geld für die Miete nicht reicht. Bars und Cafés sind ihre Zuflucht. Ihr „Ex“ leiht ihr kein Geld, ein Anderer will Nacktfotos von ihr, ein Zuhälter macht sie bald zu „seiner“ Nutte. Verliebt ist sie in einen Jungen, tanzt (unvergesslich!) um einen Billardtisch und um diesen Jungen. Alles wird gut? - Doch nicht! Jean-Luc Godard erzählt uns das mit der größten Distanz, fast „berichtet“ er seinem Publikum, dass Nana S. diese Geschichte hat.

Karla



Deutschland 1965
Regie: Hermann Zschoche
Darsteller: F. Delmare,
H. Grosse, J. Hoffmann
Länge: 128min

24./25. November, 18⁰⁰ Uhr

Karla Blum geht in die Provinz. Als frischgebackene Lehrerin. Eine ziemlich kleine Person für ihr Format: Sie fordert, dass „das Leben leichter, anmutiger und fröhlicher“ werden soll, und kann kaum übers Rednerpult schauen. Sie weigert sich, Theodor Fontane zu einem Wegbereiter des Sozialismus zu erklären und spricht den Querulanten ihrer Klasse aus der Seele. Einem intellektuellen Aussteiger gilt ihre entschiedene Liebe. „Hockriese“ nennt sie den am Boden Kauernden bei der ersten Begegnung. Und wenn sie am Ende doch Greifswald verlassen muß, wird ihr Weggang noch zum Triumph: Denn der zaudernde Riese hat sich aufgerafft und springt zu ihr in den Zug.

Programmübersicht

20./21. Oktober
19 Uhr **Beau Travail** (OmU)

27./28. Oktober
19 Uhr **Die Geschichte der Nana S.**

03./04. November
19 Uhr **Warnung vor einer heiligen Nutte**

10./11. November
18⁴⁵ Uhr **Intimacy**

17./18. November
18⁴⁵ Uhr **Die amerikanische Nacht**

24./25. November
18³⁰ Uhr **Karla**

Unser Programm wird fortgesetzt...

Jeweils montags und dienstags im **Cineplex Paderborn**.

Mit freundlicher Unterstützung von...

NORTHLAND

Rathausplatz 4 Paderborn

10 % Studentenrabatt - immer!

CINEPLEX
PADERBORN



WALECKI
AM ROSENTOR



UNIVERSITÄT PADERBORN
- Institut für Medienwissenschaften -

LICHTBLICK

In eigener Sache

Wir leben, arbeiten und studieren in einer Stadt, in der es kein Programm kino mehr gibt.

Damit möchten wir uns nicht abfinden, denn wir glauben, dass es auch in Paderborn ein Publikum für die unbekannteren Filme gibt. Manchmal sind diese die interessantesten, aber woher soll man das wissen, wenn es kein Programm kino mehr gibt?

Und sie im Fernsehen zu sehen ist auch kein Ersatz. Der Film braucht das Kino (wie der Fisch das Wasser). Nur dort ist es richtig dunkel, und nur dort leuchtet Licht und tanzen keine Zeilen. Nur dort ist man unter Leuten in einer Öffentlichkeit. Auf der Leinwand nur entfaltet Film seine spezifische Ästhetik, ist nicht nur Story. Man könnte sagen, man spürt ihn körperlich. Das Kino ist ein ganz besonderer Ort. Wir wollen, dass er wieder ein Ort für Filmgeschichte und Film-entdeckungen wird. Kinobesuch ist immer auch eine Reise - in andere Räume, Länder, und zu den eigenen Sehnsüchten. An diesem Ort möchten wir leben. Paderborn mag klein sein, das Kino ist immer groß - und nie provinziell! Wir möchten wieder Programmkinokultur in unserer Stadt.

Über uns

Lichtblick ist eine studentische Initiative, entstanden in Zusammenarbeit mit der Filmprofessur und dem Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn. Das Programm kino wurde ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit Herrn Renneke, dem Betreiber des Cineplex und langjährigen Vertreter von Kinokultur in Paderborn. Wir danken ihm, dass er es uns ermöglicht, zusammen mit Ihnen auf eine Entdeckungsreise durch die neuere und ältere Filmgeschichte zu gehen.

Kontakt

Kinogruppe Lichtblick

Universität Paderborn, Institut für Medienwissenschaften

email mail@lichtblick-kino.de

www <http://www.lichtblick-kino.de>

Thema „Haut“

Mit dem Thema Haut im Film assoziiert man das eigene Begehren, die eigenen Lüste am Schauen, aber auch die Brüchigkeit menschlicher Haut, die Vergänglichkeit und Faszination für die Materialität des Films auf der Leinwand. Die „Filmhaut“ unterliegt ähnlichen Alterungsprozessen wie die menschliche Haut und die Faszination für das Kino entspringt immer auch dem filmischen Material, seiner Sensibilität für das Licht und seiner Sinnlichkeit, seiner Möglichkeit, uns die Welt immer wieder anders zeigen zu können.

Beau Travail (OmU)

Frankreich 1999
Regie: Claire Denis
Darsteller: D. Lavant,
M. Subor, G. Colin
Länge: 93min

20./21. Oktober, 19 Uhr

Beau Travail vertraut völlig auf die Macht seiner Bilder, auf die Faszination der Bewegung, der Körper, der menschlichen Haut und appelliert damit an unsere Schaulust. Wir schwelgen mit der Kamera in Landschaftsbildern und folgen ihrem Blick, wenn sie mit einer Mischung aus Neugierde, Begeisterung und Befremdung dem soldatischen Leben in der französischen Fremdenlegion, den verborgenen, homoerotischen Neigungen ihrer Protagonisten unaufdringlich nachspürt. Die untergründige Spannung, die der Film aufbaut, endet mit der letzten Szene in einer fulminanten Eruption, die in uns einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt.

Intimacy

UK/F/S/D 2001
Regie: Patrice Chéreau
Darsteller: M. Rylance,
K. Fox, S. Harker
Länge: 119min

10./11. November, 18⁴⁵ Uhr

Die Projektionsfläche des Begehrens, die Haut, die völlige Nähe und Distanzlosigkeit wird kontrastiert durch eine scheinbar innere Kälte der Protagonisten. „Kerry Fox zeigt mit ihrem Körper eine Frau, die gesellschaftlich im erotischen Abseits steht, der Körperlichkeit und Begehrlichkeit abgesprochen wird, und die hier, im Film, ganz ihre Lustbarkeit auslebt. Chéreau zeigt den verborgenen und öffentlich verachteten Körper in Bildern, die das bedingungslose Begehren inszenieren.“ (*artechock film*)

Thema „Faszination Kino“

„Lass uns mal wieder ins Kino gehen!“ Unabhängig vom eigentlichen Film scheint eine Faszination vom Kino an sich auszugehen. Von den Anfängen als Jahrmarktsattraktion in Zelten bis hin zu den großen Multiplexen wirkt die Magie des Filmes. Ein Grund mehr, einmal die Filmemacher selbst zu Wort kommen zu lassen, und Ihre „Faszination Kino“ zu beleuchten.

Warnung vor einer heiligen Nutte

Deutschland 1971
Regie: R.-W. Fassbinder
Darsteller: L. Castel, E.
Constantine, H. Schygulla
Länge: 103min

3./4. November, 19 Uhr

Fassbinders humorvolle, selbstkritische Darstellung über das Filmemachen kommt der Erfüllung eines Wunsches gleich: einem so ambivalentem Filmemacher bei der Arbeit zuzuschauen und seine Liebe und seinen Frust beim Filmemachen mitzuerleben.

In einem Hotel irgendwo am Meer wartet ein Filmteam auf den Regisseur, den Star, das Geld der staatlichen Filmförderung und das Filmmaterial. Eine Stimmung, gemischt aus Hysterie und Apathie, Hoffnung, Gezänk, Neid, Affären. Den despotischen Regisseur, und damit sich selbst, lässt Fassbinder von Lou Castel spielen, er selbst sieht dem chaotischen Treiben aus der sicheren Distanz einer kleineren Rolle zu.

Die amerikanische Nacht

F/I 1973
Regie: François Truffaut
Darsteller: J. Bisset,
V. Cortese, F. Truffaut
Länge: 115min

17./18. November, 18⁴⁵ Uhr

Truffaut erzählt die Entstehungsgeschichte eines dramatischen Spielfilms, der in Nizza gedreht wird. Vom ersten Drehtag bis zur letzten Klappe erleben wir, was es für ihn bedeutet, Filmemacher zu sein. Aber „Film im Film“ ist bei Truffaut kein Prinzip der Demystifikation oder gar der Entlarvung des Kinos. Vielmehr unterstreicht er dessen Magie: Wenn die Kamera läuft, lösen sich alle Schwierigkeiten, wird der Tag durch den Kameratricks der „amerikanischen Nacht“ in Finsternis verwandelt und selbst der Tod wird überlistet.